

BV Freising c/o G. Müller-Starck, Max-Lehner-Str. 19, D- 85354 Freising

An die  
Bayerische Staatsregierung  
z. Hd. von Staatsminister Herrn Dr. Florian Herrmann  
Leiter der Staatskanzlei  
Postfach 220011  
80535 München

An den  
Aufsichtsrat der FMG  
z. Hd. des Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Albert Füracker  
Nordallee 25  
85356 München-Flughafen

31.08.2023

## **Der Kiebitz - wichtiger als der Mensch?**

Sehr geehrte Mitglieder der Bayerischen Staatsregierung  
und des Aufsichtsrats der FMG,

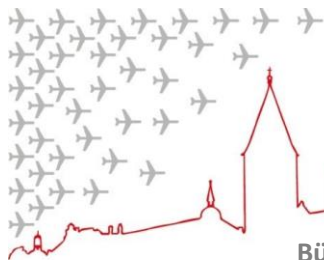
diesen offenen Brief schreiben wir Ihnen als die für die Flughafen München GmbH (FMG) wirtschaftlich und politisch verantwortlichen Entscheidungsträger.

Leider müssen wir unsere tiefe Besorgnis über die Handhabung der FMG in Bezug auf notwendige Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit von Menschen am und rund um den Flughafen zum Ausdruck bringen.

Immer wieder verweist die FMG stolz auf ihre Aktivitäten zur Wahrung der Biodiversität und zum Artenschutz. Im Hinblick auf den Umweltschutz ist dies sicherlich lobenswert. Auf der anderen Seite aber werden durch das Flughafenmanagement die gesundheitlichen Risiken, die sich aus dem Betrieb des Flughafens für viele Menschen ergeben, schlicht ignoriert oder kleingeredet.

Ein Beispiel hierfür ist der Umgang mit dem Thema Ultrafeinstaub (UFP) bzw. mit den Triebwerksabgasen: Es stellt heutzutage niemand in Frage, dass das Einatmen von Abgasen gesundheitsschädlich ist. Bereits die bei wesentlich reduziertem Flugbetrieb ermittelten UFP-Immissionen zeigen, abhängig vom Messort, dass an bis zu 50 % aller Tage der von der WHO als hoch eingestufte Tagesmittelwert von 10.000 Partikeln/cm<sup>3</sup> deutlich überschritten wurde. Die Daten wurden im Rahmen eines Begleitprojektes ermittelt, welches das Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz mit dem Forschungsprogramm „Messung ultrafeiner Partikel im Umfeld des Flughafens München“ (von 07.21 – 03.22) unterstützte.

Zudem konnte eindeutig festgestellt werden: Der Wind aus Richtung Flughafen trägt die Triebwerksabgase in das Umland – nachweisbar durch den überproportionalen Anstieg der Konzentrationen ultrafeiner Partikel in der Atemluft auch noch in mehr als 10 km Entfernung. Diese Belastungen stellen eine bedrohliche Situation für die Gesundheit dar.



Die Messergebnisse des Bürgervereins wurden kürzlich durch den Zwischenbericht der Universität Bayreuth untermauert. Trotz dieser eindeutigen Erkenntnislage kümmert sich das Management des Flughafens lieber öffentlichkeitswirksam um Kiebitze und Artenschutz durch Nachsaat am Aussichtshügel, anstatt endlich wirksame Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit Betroffener (Kinder des *Airport Hoppers*, Mitarbeiter, Anwohner) zu ergreifen.

Der Flughafen München ist zu 100 % in öffentlicher Hand. Daraus leitet sich die Verpflichtung ab, mit gutem Beispiel voranzugehen und begründete Empfehlungen (u.a. des Umweltbundesamts und der WHO) zur Minimierung von UFP-Emissionen ernst zu nehmen.

Es ist deshalb nicht hinnehmbar, wenn seitens des Flughafens keinerlei Anstalten zur Umsetzung von Reduzierungsmaßnahmen unternommen werden und man stattdessen gebetsmühlenartig auf noch fehlende Grenzwerte verweist. So wird das Management des Flughafens seiner Verantwortung und Fürsorgepflicht in keiner Weise gerecht. Die Orientierung an der Gesundheit - dem wichtigsten Gut im Leben - ist offensichtlich verlorengegangen. Deshalb ist es dringend geboten, dass die Verantwortlichen in Politik, im Aufsichtsrat und in der Geschäftsleitung die Gesundheitsbelastungen durch UFP aufgrund der aktuellen Erkenntnisse nochmals einordnen und Maßnahmen zur Reduzierung auf den Weg bringen.

Auf mögliche Reduzierungsmaßnahmen wurde bereits mehrfach hingewiesen (u.a. Schleppen der Flugzeuge zum und vom Gate, schwefelarmes Kerosin). Leider bisher ohne Erfolg.

Dass andere große internationale Flughäfen wie beispielsweise Schiphol, Amsterdam, einen grundsätzlich anderen Weg in Sachen Kommunikation und im Umgang mit solchen Themen wählen, war in der Presse mehrfach nachzulesen.

Auch für den Flughafen München wäre es an der Zeit, derartige Greenwashing-Aktivitäten zu hinterfragen und seiner Verantwortung nicht nur gegenüber den Kiebitzen, sondern vor allem auch gegenüber der Gesundheit der Menschen gerecht zu werden. Ansonsten bleiben alle Betroffenen, vor allem die Kinder der zwischen den beiden Bahnen liegenden Kindertagesstätte *Airport Hopper*, den ungefilterten Abgasen der Turbinen weiter ungeschützt ausgesetzt.

Im Voraus vielen Dank für Ihre zeitnahen Rückmeldungen zum weiteren Vorgehen.

Für einen weiteren Austausch stehen wir gerne zur Verfügung. Auch bitten wir Sie, dieses Schreiben an die Mitglieder der Staatsregierung bzw. des Aufsichtsrats weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Herrmann  
Vorsitzender

Gerhard Müller-Starck  
Vorsitzender

Stefan Neumann  
Vorsitzender

c/c - Vorsitzender der Geschäftsführung der FMG, Herr Jost Lammers  
- Presse

Anlage: Aktuelle Pressemeldungen der Flughafen München GmbH

# Aktuelle Pressemeldungen der Flughafen München GmbH

## FLUGHAFEN

### Seit 15 Jahren Vogelschutz

**Flughafen** – Es ist ein kleines Jubiläum: Vor 15 Jahren, im August 2008, wurden die Flächen im nördlichen Erdinger Moos als EU-Vogelschutzgebiet ausgewiesen. „Neben dem Großen Brachvogel, dem Kiebitz und der Wiesen-schafstelze profitieren 40 Vogelarten von einem hohen Schutzstatus auf dem Gelände des Münchner Flughafens“, meldet die FMG.

Das Vogelschutzgebiet ist rund 4525 Hektar groß, was einer Fläche von etwa 6400 Fußballfeldern entspricht. Es umfasst die 666 Hektar großen Flughafenwiesen, die an

den beiden Start- und Landebahnen liegen, sowie die nördlich und östlich an das Flughafengelände angrenzenden Bereiche des nördlichen Erdinger Mooses. „Die



**Neben dem Großen Brachvogel** profitieren rund 40 Vogelarten vom Schutzstatus am Gelände des Flughafens. FOTOS: FLUGHAFEN/DIREK ULLMANN

Flughafenwiesen sind das Herzstück des Vogelschutzgebiets“, erklärt die FMG. „Die hochwertigen, nährstoffarmen Wiesen dienen bereits seit fast drei Jahrzehnten als wertvoller Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Störungen sind innerhalb des Flughafenzauns für die Vögel sehr selten. Es gibt kaum Fressfeinde, keine Spaziergänger oder landwirtschaftliche Eingriffe. Die Fluggeräusche stören die Tiere weder bei der Futtersuche noch bei der Brut oder Jungenaufzucht.“

Erstmals wurden die Flughafenwiesen im Jahr 2006 eingehend kartiert und viele bedeutende Arten wie die



**Eines der bayernweit 19 Brutpaare** der Uferschnepfe hat sich auf den Flughafenwiesen etabliert.

Grasammer, die Wachtel oder die Feldlerche erfasst.

Ähnlich wie beim Brachvogel sind die Flughafenwiesen auch für viele andere Wiesenbrüter von hoher Bedeutung. Sogar eines der bayernweit 19 Brutpaare der Uferschnepfe hat sich auf den Flughafenwiesen etabliert. Damit sei das Airport-Gelände „neben der Regentaläule das einzige Gebiet, in dem flügge Jungvögel aufwachsen können“, schreibt die FMG. Zudem habe das Vogelschutzgebiet am Flughafen mit 110 Revierpaaren die höchste Bestandsdichte des Kiebitzes in Oberbayern. 11

Freisinger Tagblatt vom 7.8.2023

### „Ein Hotspot der Biodiversität“

**Flughafen** – Die regionale Sommerpresse tatze das Team der Umweltaktion des Münchner Flughafens nun für die Nachsart der Blühwiese am Aussichtshügel Süd. Die bereits Anfang Mai durchgeführte Ansaat ist gut aufgegangen, wies aber noch kleinere Lücken auf, die nun geschlossen wurden.

Durch die Ansaat wird der Lebensraum am Aussichtshügel

verbessert und damit somit einer Vielzahl an Artengruppen wie Singvögeln, Spinnen, Hummeln und Co. als Nahrungsquelle und Rückzugsort. Die Wiesen neben den Start- und Landebahnen sind laut FMG „ein Hotspot der Biodiversität“. Arten wie der vom Aussterben bedrohte Große Brachvogel oder der Kiebitz finden dort geeignete Lebensräume.

Außerdem wird eine eigene konzipierte Schauinsel zukünftige Besucher des Aussichtshügels Süd über verschiedene Aspekte des entstandenen Biotops informieren. Damit möchte der Flughafen zur externen Umweltbildung beitragen – und die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema Biodiversität und Artenschutz sensibilisieren. 11



**Sondereinsatz im Grünen:** Das Team um Josef Schwendner, Generalbevollmächtigter und Leiter Konzernbereich Recht, Gremien, Compliance und Umwelt der Flughafen München GmbH (2. v. l.) und Hermann Blomeyer, Leiter der Umweltaktion der FMG (4. v. l.) säte am Aussichtshügel Süd am Flughafen für mehr Pflanzenvielfalt am Airport. FOTOS: FLUGHAFEN

Freisinger Tagblatt vom 11.8.2023

## VOGELSCHUTZ

### Lebensraum Startbahn

**Flughafen** – Vor 15 Jahren, im August 2008, wurden die Flächen im Nördlichen Erdinger Moos als EU-Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Auf die Entwicklung blickt die FMG in einer Mitteilung zurück.

Neben Großem Brachvogel, Kiebitz und Wiesen-schafstelze profitierten demnach 40 Vogelarten von dem hohen Schutzstatus. Das Vogelschutzgebiet entspricht laut FMG einer Fläche von etwa 6400 Fußballfeldern und umfasst die knapp 700 Hektar großen Flughafenwiesen, die an den Startbahnen liegen so-

wie die nördlich und östlich an das Flughafengelände angrenzenden Bereiche des Erdinger Mooses. Die Flughafenwiesen seien das Herzstück. Die hochwertigen, nährstoffarmen Wiesen dienen seit fast drei Jahrzehnten als wertvoller Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Störungen seien hier selten, denn es gebe kaum Fressfeinde, keine Spaziergänger oder landwirtschaftliche Eingriffe. Die Fluggeräusche stören laut FMG die Tiere weder bei der Futtersuche noch bei der Brut oder Jungenaufzucht.



**Natur trifft Technik:** Die Flughafenwiesen sind Vogelschutzgebiet. FOTOS: FMG

Laut Landesamt für Umwelt (LfU) stellen die Flughafenwiesen mit 107 Brutpaaren das bedeutendste Brachvogel-Brutgebiet in Bayern dar. Ähnlich wie bei ihm ist das Areal auch für viele andere Wiesenbrüter von hoher Bedeutung. Sogar eines der bayernweit 19 Brutpaare der Uferschnepfe hat sich hier niedergelassen.

Zudem hat das FMG-Vogelschutzgebiet mit 110 Revierpaaren die höchste Bestandsdichte des Kiebitzes in Oberbayern. Weitere Infos im Internet unter [www.munich-airport.de/vogelschutzgebiet](http://www.munich-airport.de/vogelschutzgebiet). red

Freisinger Tagblatt vom 23.8.2023